1. Was wird bey dieser Figur vorgestellt?

Wie der Prophet Jeremias zwar in eine tiefe Grube geworfen, aber auch wieder daraus errettet worden.

2. Was gieng vorher?

Die nachdenckliche Rede des Propheten.

3. Wie lautet dieselbe?

Wer in dieser Stadt bleibt, der wird durch Schwerdt, Hunger und Pestilentz sterben müssen, wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll lebendig bleiben, und wird sein Leben wie eine Beute davon bringen. Denn also spricht der HErr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königes zu Babel, u. sollen sie gewinnen c. 38, 2. 3.

4. Was verlangten hierauf die Fürsten bey dem Könige?

Er solte ihn tödten lassen.

5. Warum?

Weil er die Krieges-Leute und das Volck abwende.

6. Was that der König?

Er sprach: Siehe, er ist in euren Händen.

7. Was nahmen sie nun mit Jeremia vor?

Sie nahmen ihn, und wurfen ihn in die Grube Malchia, des Sohns Hamelech, die am Vorhofe des Gefängnisses war, und liessen ihn an Seilen hinab in die Gruben.

8. Was war es vor eine Grube?

Da nicht Wasser, sondern Schlamm war, denn Jeremia sanck in den Schlamm.

9. Wer nahm sich seiner an?

Ebedmelech der Mohr, ein Kämmerer ins Königes Hause.

10. Wie nahm Ebedmelech sich des Propheten Jeremiä an?

Er gieng zum Könige, und bat vor ihm.

11. Was befahl der König?

Ebedmelech solte dreyßig Männer nehmen, und den Propheten Jeremiam aus der Grube ziehen, ehe denn er sterbe.

12. That das Ebedmelech?

Ja, er nahm auch zurissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Gruben.

13. Was solte Jeremias mit den alten Lumpen thun?

Er solte sie um seine Achseln um das Seil machen.

14. Geschach das? Ja.

15. Wie kam er nun heraus?

Sie zogen Jeremiam herauf aus der Gruben an den Stricke.

16. Was lernen wir daraus?

Daß GOtt in der gröstenNoth die Seinen nicht vergesse.

17. Wer bekennet dieses?

David. Ich harrete des HErrn, und er neigte sich zu mir, und hörete mein Schreyen. Und zog mich aus der grausamen Gruben, und aus dem Schlamme, und stellete meine Füsse auf einen Fels, daß ich gewiß treten kan. Ps. 40, 2. 3

18. Wie singt die Kirche hiervon?

Mein täglich Speise Thränen seynd, mein Leyd ich in mich fresse, wenn ich muß hörn von meinem Feind, GOtt hab mein gar vergessen; Von solchem Spott bricht mir mein Hertz, drum ichs für GOtt ausschütt mit Schmertz, ihm meine Noth zu klagen.